

Elektromobilität: So kann es gehen

Auto, Solar-Carport, Ladestation: Neue Firma „Cleanobil Sylt“ präsentierte gestern in List alles, was die Insel zum Start ins E-Mobil-Zeitalter braucht



Der erste Schritt: Sven Paulsen und Ingo Börner (re.) präsentierten Petra Reiber gestern das für den Sylt-Einsatz vorgesehene E-Auto samt Solar-Carport als Ladestation.

EIN ELEKTROAUTO ZUM TESTEN

Interessierte können das für den Sylt-Einsatz vorgesehene Elektroauto „Tazzari Zero“ in den kommenden zwei Wochen testen. Gegen eine Spende an das Erlebniszentrum kann der Wagen für kurze Testfahrten ausgeliehen werden. Infos und Anmeldung im Erlebniszentrum Naturgewalten. Der Zweisitzer hat einen 15kw-Motor, ist bis zu 90 km/h schnell und hat eine Reichweite von ca. 140 Kilometer. Das Aufladen der Akkus (0 bis 100%) dauert fünf bis neun Stunden und kostet knapp 2,50 Euro. Anschaffungspreis des Autos: knapp 24 000 Euro.

LIST Sylt 2020 – die Insel als Vorreiter im Klimaschutz: Sämtliche Leih- und Zweitwagen der Insel fahren mit Elektroantrieb, Firmen und öffentliche Institutionen rüsten ihre Fahrzeugflotte auf Strombetrieb um, auf allen öffentlichen und vielen Privat-Parkplätzen stehen Solar-Carports mit Ladestationen, der Strombedarf der Insel wird zu 100 Prozent aus regenerativen Energien gedeckt. Ein Zukunftsszenario, für das es seit gestern zumindest einen ersten Hoffnungsschimmer am Sylter Horizont gibt.

Gemeinsam mit Partnern aus der Solarbranche wollen die beiden Sylter Unternehmer Sven Paulsen (Adler-Schiffe, SVG) und Öger Akgün (Autowäsche Sylt) das Thema Elektromobilität auf der Insel hoffähig machen. Als Startschuss für die E-Mobil-Offensive ihrer neu gegründeten Firma „Cleanobil Sylt GmbH“ diente gestern eine Informationsveranstaltung am Lister Erlebniszentrum Naturgewalten, bei der alle Bausteine für eine e-mobile Insel präsentiert wurden.

Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Möglichkeit, die Akkus der E-Fahrzeuge mit Strom aus nachweislich regenerativen Energien aufzuladen, wie Torsten Johnson, Geschäftsführer von „Cleanobil Sylt“ betonte. Für Sylt kommen dafür vor allem Ladestationen mit Solaranlagen in Frage, beispielsweise in Form eines 2,60 Meter hohen Carports mit Solarzellen auf dem Dach, wie es gestern vor dem Erlebniszentrum präsentiert wurde.

Getestet werden konnten auch diverse Elektrofahrzeuge, vom Fahrrad über City- und Motorroller bis hin zum Kleinwagen der italienischen Marke „Tazzari“

(siehe Infokasten). Fünf dieser Wagen will „Cleanobil Sylt“ nächstes Jahr als Leihwagen über die Insel fahren lassen und an zunächst fünf oder sechs Standorten von List bis Hörnum Solar-Carports errichten. Der Strom, der nicht zum Aufladen der Fahrzeuge verwendet wird, würde ins Netz der EVS eingespeist.

Geht es nach den Initiatoren und nach Sylts Bürgermeisterin Petra Reiber, wäre das nur der erste Schritt, Elektromobilität auf der Insel zu etablieren. Nach Berechnungen von Ingo Börner (Geschäftsführer der Cleanmotive GmbH aus Itzehoe, die das Know How für „Cleanobil Sylt“ liefert) würde es etwa 16 Millionen Euro kosten, die Insel flächendeckend mit solarbetriebenen Ladestationen zu versorgen. „Das geht nur mit vielen Partnern.“ Neben dem Energieversorger würden dazu vor allem die Kommunen zählen.

Von Petra Reiber wurde die gestern gestartete Privat-Offensive ausdrücklich begrüßt, da sie dazu beitrage, die Kommunen „in Schwung zu bringen“, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Auch wenn es in der Inselverwaltung derzeit schlicht an Personal fehle, das dem zuständigen Umweltausschuss zuarbeiten könne. Nicht zuletzt aus Gründen des Klimaschutzes werde über kurz oder lang kein Weg an Elektromobilität unter Einsatz regenerativer Energien vorbeiführen. Matthias Strasser, Leiter des Erlebniszentrums, forderte dann auch die zügige praktische Umsetzung. „Die technischen Voraussetzungen haben wir erstmals vor der Tür stehen, jetzt brauchen wir Investoren und von der Politik formulierte Ziele.“

Jörg Christiansen